

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Drabtenſchrift: Leitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Beile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtlichen Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1988 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. N. X 560

Verlag und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. : Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Donnerstag, den 30. November 1939

32. Jahrgang

London verweigert weiter Briens neue Heldentat — Englischer Ziegerangriff abgewehrt

DNB, Berlin 28. November

am Sonnabend und Sonntag hatte die englische Behauptet, Kapitänleutnant Prien befände sich in der Gefangenschaft. Die Vernichtung des britischen Kreuzers war das beste Dementi, das Kapitänleutnant Prien der englischen Fluggesellschaft geben konnte.

Bluthunde Englands

Zum größten Teile waren es selber Polen, die als Zeng-Gesicht auftraten und unter ihrem Eide und unter dem Namen Gottes die menschenunwürdigen Verbrechen der Mordkollagen mit Ekel in der Stimme schilderten. Es war in den Kriegstagen. „Schlagt alle Deutschen tot“, diese Worte, die Parole der ehemaligen „polnischen Regierung“ von Warschau, die Parole der polnischen Dörfer und Städte der polnischen Polen. Ein furchtbares Mordeverbrechen. Sofort erschlagen wurden, trieb man die Volksdeutschen Vieherden zusammen und schlepte sie als Geiseln in die Wälder des Landes. Ein solcher Zug von etwa 200 deutschen Frauen und Kindern, eskortiert vom polnischen Polizei, kam nach Warschau. Unter Weinen, wo der Angeklagte beschrie, wie er unter den Gefangenen stand sich auszuzeichnen, brach er mitten auf der Straße vor dem Gefängnis zusammen.

Ein weiteres bei diesem Einflug berechtigtes englisches
Vergehen scheute bei den schlechten Witterungsbedingungen
unbar den unmittelbaren Rückweg über die Nordsee ent-
sorglos auf seinem Rückflug holländisches Hoheitsgebiet.
Standorte dieses Flugzeuges über holländischem Gebie-
te von deutscher Seite einwandfrei erkannt worden.

Wie die Zeugin Palagia Miezgorel und der Kaufmann Sieckhoff, beides Polen, vor Gericht betradeten, verzog der polnische Polizist darauf den alten Mann der Länge mit dem Koppel, so daß der Greis stark blutende Verletzungen davontrug. Polnischer Mord! Stärkte sich jetzt aus den neuen Volkseuthen und misshandelte ihn unter den besten Beschimpfungen in der dicschischen Weise. Die Zeugin zerbrach, wie besonders der Angeklagte Wroblewski mit Siefelastasten mehrfach nach dem Volkseuthen stieß und dem Brustkasten und dem Leib des Greises herumtrampelte. Es ergriff der Unternehmig sogar einen Stein und schlug ihn gegen den Kopf des alten Mannes, so daß das Gehirn ausstrahlte. Die Zeugin war über diese entsetzliche Rohheit und die That des Mörder, doch vor dem Gerichten abgelehnt. Wie eine alte Frau, die einen Leichnam der hiesige Angeklagte an, und, nachdem sich die Zeugin als eine zu erkennen gegeben hatte, tief Wroblewski drohend: „Wenn du nicht stille bist, ergeht es dir genau so! Mir schenke ich dein Mitleid zu haben! Dieser Stillerhund verdient!“ Hieraus durchfuhr der Angeklagte die Taschen unschlüssigen Opfer, stand aber nur 10 Hott.

Verächtlich sagte er darauf: „Der verfluchte Hund hat bei sich. So habe heute schon einen toteschlagen, der wenigstens 150 Thaler in der Tasche!“ Zum Schluß ihrer Ermahnung erklärte die Zeugin, daß der Greis von dem Anstich zu Tode gemartert worden sei. Andere polnische Zeugen — einer von ihnen hatte später mehrere Leiden mit durchgeführten Stichen und zerschmetterten Schädeln fortgeschafft —

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spanenberg, den 30. November 1939.

Es mahnt uns der Advent

Der deutsche Advent rüht sich mitten im Kriege auf das Weihnachtliche. Wir sind fast überall davon, daß nun schon der Advent gekommen ist, aber wir wollen und dürfen nicht mitten in diesen Kriegstagen den Gedanken ablassen, daß der deutsche Weihnacht zu feiern, in all der Innerlichkeit, die sie immer das Wesen eines deutschen Weibes gewesen ist.

Der Advent ist es in uns und der Drang lebendig, Freude zu empfinden. Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

Der Advent ist es in uns, der Drang, die Dinge, die uns wichtig sind, die wir täglich von tapferen deutschen Soldaten der letzte Gefährdung wird, sehr uns, wie nicht doch, daß die Gefahr des Abfalls sind, und wie es immer wieder nur der große Glaube ankommt.

England wird es bereuen

Chamberlain: Ab 4. Dezember Völkervereinigung.

Unter dem Eindruck der Ereignisse, die die englische Politik in Frankreich am 4. Dezember in Kraft treten soll, Chamberlain hat dann mit seinen persönlichen Begründungen die britischen Verhältnisse gegenüber den Neutralen zu erläutern versucht. Wenn er dabei von der „Stärke unseres Feindes“ spricht, so hat er wohl in erster Linie die Überlegenheit der britischen Luftmacht gemeint, die die britische Fliegerei in der Luft über England selbst das Feld haben und der Luftschlacht gegen Deutschland. Die britische Fliegerei ist jedoch nicht nur in der Luft, sondern auch auf dem Festland, wo sie die Luftschlacht gegen Deutschland führt, die britische Fliegerei ist jedoch nicht nur in der Luft, sondern auch auf dem Festland, wo sie die Luftschlacht gegen Deutschland führt.

Englands Schuldlosigkeitsgefühl wächst nunmehr ins Unermeßliche. Denn wieder in London noch in den neutralen Staaten kann man sehen, daß die britische Fliegerei die Luftschlacht gegen Deutschland führt, die britische Fliegerei ist jedoch nicht nur in der Luft, sondern auch auf dem Festland, wo sie die Luftschlacht gegen Deutschland führt.

Alle britischen Gerüchte, die die englische Politik in Frankreich am 4. Dezember in Kraft treten soll, Chamberlain hat dann mit seinen persönlichen Begründungen die britischen Verhältnisse gegenüber den Neutralen zu erläutern versucht. Wenn er dabei von der „Stärke unseres Feindes“ spricht, so hat er wohl in erster Linie die Überlegenheit der britischen Luftmacht gemeint, die die britische Fliegerei in der Luft über England selbst das Feld haben und der Luftschlacht gegen Deutschland.

Die britische Fliegerei ist jedoch nicht nur in der Luft, sondern auch auf dem Festland, wo sie die Luftschlacht gegen Deutschland führt. Die britische Fliegerei ist jedoch nicht nur in der Luft, sondern auch auf dem Festland, wo sie die Luftschlacht gegen Deutschland führt.

Wachsende Empörung in Italien

Die Verhängung der antideutschen Blockade durch die britische Regierung hat in Italien eine gewaltige Empörung hervorgerufen, die im ganzen Lande sich ausbreitet. Die Verhängung der antideutschen Blockade durch die britische Regierung hat in Italien eine gewaltige Empörung hervorgerufen, die im ganzen Lande sich ausbreitet.

Mit aller Schärfe wendet sich u. a. das Blatt „Tribuna“ gegen Englands Blockade, für eine gemeinsame Sache zu kämpfen, für die die anderen Völker Opfer bringen müßten. „Wer hat denn“, so fragt das angeführte italienische Blatt, „Großbritannien gesagt, daß die Neutralen die Blockade durchbrechen müssen?“

Brutaler Angriff auf neutrale Souveränität

Von den gefährlichen Zeitungen wird die britische Regierung als ein brutaler Angriff auf die neutrale Souveränität bezeichnet. England verleihe, fremde Kontrolle in neutralen Häfen einzuführen. Die eigenen Behörden des besetzten Landes würden nicht als Urteilsinstanzen anerkannt. Die neuen englischen Blockademaßnahmen entsprächen durchaus nicht dem anerkannten Völkerrecht und kämen in Unrecht.

Die in Uruguay und Argentinien umlaufenden schwarzen Listen der Engländer haben in diesen Ländern große Empörung ausgelöst.

Man bezeichnet die englische Blockademethode als brutale Gewalt. Die schwarzen Listen trafen die Neutralen empfindlich. Sie seien eine flagrante Verletzung des Völkerrechts.

Die misshandelten die Handelsrechte und den friedlichen Charakter der neutralen Völker und seien trotzdem unwirksam. Wie der Kapitän des von der letzten Europafahrt zurückgekehrten U.S.S. „Frachtdampfer“, „Mad Eagle“ mitteilte, haben die Engländer auf der Hinfahrt des Schiffes im Oktober 1939 156 Postfächer, darunter 130 für Deutschland, beschlagnahmt und von Bord geschafft. Ein Großteil der Post war für Belgien und Holland bestimmt.

Das kann nicht gut gehen

Sorgen der inneren und äußeren Front in Frankreich.

Die Franzosen haben mit Sorgen über Sorgen zu kämpfen. Die größten Sorgen aber macht man sich jetzt, wenn die von der Front heimkehrenden Soldaten auf ihrem Urlaub zum erstenmal wieder mit der Zivilbevölkerung in Verbindung kommen und sehen werden, wieviel Elend dieser Krieg auf Englands Völkern bereits über das französische Volk gebracht hat. Man gibt sich die größte Mühe, der Bevölkerung klarzumachen, daß die französischen Völker nicht mit Mägen und Beschwerden kommen dürfen, weil von dem Konflikt zwischen der äußeren und inneren Front und dem Eindruck, den die Urabruer aus der Heimat mitbringen, sehr viel abhängt.

Da aber der arme Volk aus der Front bisher alle Unbill und Mühsal, über die man in französischen Zeitungen nur leise Andeutungen zu machen wagt, hinüber, in der Hoffnung, daß er diese Opfer für die Heimat bringe, wird er jetzt zu seinem größten Entsetzen erkennen, daß die Heimat ebenfalls unter Mühsal und Verlusten leidet. So wurden, wie wir schon berichtet haben, wieder um etwa 200.000 Mann, die bei der Verteilung illegaler Flugblätter überbracht wurden, ins Gefängnis geworfen. Es handelt sich bei diesen Verhaftungen nicht nur um Landesverräter, sondern vielfach um Menschen, die die Dinge sehen, wie sie sind und denen es nicht paßt, daß der Volk aus der Front sterben soll, indes sich die englischen Hilfstruppen in sicherer Reserve halten.

Bringt doch der „Evening Standard“ eine Aufstellung der englischen Verluste zu Wasser, zu Lande und in der Luft, die auch in der französischen Presse verbreitet worden ist. Wenn sich die Franzosen nun diese Aufstellung ansehen, müssen sie die erstaunliche Feststellung machen, daß an der französisch-deutschen Front noch nicht ein einziger Engländer gefallen ist; denn diese Herren Engländer haben es bisher sehr wohl verstanden, sich in adäquater Entfernung von der Reichweite der deutschen Artillerie und Maschinenwaffen zu halten und ziehen es vor, andere für sich verblenden zu lassen.

So etwas spricht sich bei den Franzosen herum und kann auf keinen Fall die schon auf Mindestmaß herabgesunkene Lust erhöhen, für die englische Völkerei und für Lenins Hofmann die Amerikaner aus dem deutschen Feuer zu holen.

Daß es unter diesen Umständen der französische Flügelminister Daurin fertigbringt, vor der neutralen Presse von der Möglichkeit eines Krieges von 15 oder gar 30 Jahren zu reden und dabei noch daran zu erinnern, daß es schon Kriege gegeben habe, die 100 Jahre gedauert hätten, dürfte den Volk nicht zu Ehren kommen, der so schon unter der „nervösen Artie in der Magistral“ leidet.

Der französische Soldat wird immer lauter die Frage stellen, wofür er für einen eigentlich kämpft. Und schließlich, die seinen Gedanken fordern, werden ihm niemals eine Erklärung geben können, die es ihm wert erscheinen läßt, sein Leben einzusetzen. Das kann aber auf die Dauer bestimmt nicht gut gehen!

Minerrieg gegen Neutrale!

Englands Gewerkschaften spaltet jeder Völkervereinigung.

Wie man erfährt, handelt es sich bei der am Dienstag nachmittag von London aus an den britischen Botschaften in den neutralen Staaten aus einer klaren Parallele zu den letzten englischen Bombenangriffen auf das deutsche Gebiet.

Charakteristisch ist, daß sich die treibende englische Mine von den Veranlassungen im Kanal gescheitert hatte und natürlich entgegen dem Völkerecht, wie es bei englischen Minen nun schon fast eine Selbstverständlichkeit ist, nicht unklar wurde. Die Explosion hatte eine furchtbare Wirkung. Die Zentren und Fenster des Ost-Bendun wurden zerstört, die Häuser beschädigt und zum Teil brennend zerstört. Ein Einwohner wurde durch Splitter verletzt. Diese Explosion ist ein neuer erschütternder Beweis für die brutale und völkerverrückte Kriegsführung Englands, desjenigen Englands, das der Welt einreden möchte, daß die deutsche Seeflottenführung ein verabscheuenswürdiges Verbrechen sei.

Worum sich Chamberlain nicht kümmert!

1½ Millionen Engländer liegen auf der Straße.

Die „Times“ ist gezwungen, sich in einem Artikel mit „der wachsenden Arbeitslosigkeit“ auseinanderzusetzen. Entgegen allen optimistischen Voraussagen hätten die Rekrutierungen in seiner Weise das schon seit langem brennende Problem der Arbeitslosigkeit gelöst. 1.400.000 Menschen lägen ohne jede Erwerbsmöglichkeit auf der Straße. Darunter gebe es 903.000 Männer, 418.000 Frauen und 109.000 männliche und weibliche Jugendarbeiter.

Die Lage werde noch besonders verschärft durch die Tatsache, daß alle staatlichen und öffentlichen Stellen ohne Ausnahme geschlossen sind, so daß die Arbeitslosen keine Möglichkeit haben, sich zu ernähren. Dies wird von der „Times“ an Hand zahlreicher Beispiele ausführlich belegt. Das Blatt kommt zu der niederschmetternden Feststellung, in der Politik der Regierung lägen noch keine Anzeichen dafür vor, daß man auch nur die leiseste Hoffnung habe, diese Hunderttausende in den Produktionsprozeß wieder einzugliedern.

Worte eines Einsichtigen

Britischer Feldmarschall: „Die deutsche Jugend steht hinter ihrem Führer.“

Im englischen Oberhaus machte Feldmarschall Milne Ausführungen, die in bemerkenswerter Gegenüberstellung zu der vom Außenministerium immer wieder in aller Welt verbreiteten Behauptung von dem angeblichen Gegensatz zwischen Volk und Führung in Deutschland standen. Die „edlen“ Völkern mußten aus dem Munde dieses angesehenen Militärs hören, daß alle Hoffnungen in dieser Richtung eine gefährliche Illusion sind.

Der Feldmarschall sagte u. a., die Zeit, die auf der britischen Nation ruhe, werde viel schwerer werden als im letzten Krieg, und die Gefahr sei im gegenwärtigen Augenblick unendlich viel größer. Milne erklärte dann u. a. wörtlich:

„Ich fühle, daß die letzte Runde dieses Krieges an der Heimatfront ausgefochten werden wird, und ich bin überzeugt, daß niemand dies besser weiß als unser Feind. Es wird uns gesagt, daß wir „nicht gegen das deutsche Volk“ kämpfen. Dies ist eine sehr gefährliche Theorie. Als Soldat sage ich, daß es ein sehr gefährlicher Grund ist, uns unseren kämpfenden Männern die Fesseln einzufesseln, die wir ihnen nicht auf unsere eigenen Männer an der Front fesseln. Die deutsche Jugend steht, soviel mir bekannt ist, fest hinter ihrem Führer, und obwohl wir vielleicht denken nicht gegen die deutsche Nation zu kämpfen, kann ich Ihnen versichern, daß die deutsche Nation gegen uns kämpft — und sie sind sehr hartnäckige Leute.“

Neuer britischer Völkerverstoß

Verordnung über die Blockade der deutschen Ausfuhr.

Die britische Verordnung (Ordnung in Council) über wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen gegen Deutschland ist jetzt veröffentlicht worden. In dieser Verordnung heißt es u. a.:

1. Jedes Handelschiff, das aus einem feindlichen Hafen kommt, mit Einschluß aller Häfen in Gebieten, die unter feindlicher Besetzung oder feindlicher Kontrolle stehen, kann nach dem 4. 12. 1939 gezwungen werden, in einem britischen oder alliierten Hafen die Waren zu löschen, welche es in einem solchen feindlichen Hafen an Bord genommen hat.

2. Jedes Handelschiff, das aus einem anderen als einem feindlichen Hafen nach dem 4. 12. 1939 ausgefahren ist und Waren an Bord hat, welche feindlichen Ursprungs sind oder in feindlichem Eigentum sind, kann gezwungen werden, solche Waren in einem britischen oder alliierten Hafen zu löschen.

3. Die in einem britischen Hafen gelöschten Waren sollen unter Verwahrung des Preishofes gestellt und, wenn der Hof die Verschauung der Waren verfügt, beschlagnahmt und unter Aufsicht des Preishofes verwahrt werden. Der Preishof kann dem Hof in Genabram, nachdem Frieden geschlossen ist, soll der Hof, der Lage der Umstände nach, beschließen, was mit dem Erlös und den festgehaltenen, aber nicht veräußerten Waren geschehen soll. Indessen soll die Auszahlung der Erlöse und die Freigabe der Waren jederzeit durch den Preishof erfolgen können, wenn a) der Hof als erwiesen antritt, daß die Waren vor dem Datum der Verordnung in neutralem Eigentum gewesen sind; b) der zuständige Beamte die Zustimmung dazu gibt.

4. Das Verfahren des Preishofes, das bisher befolgt wurde, soll in allen Fällen, die unter dieser Verordnung fallen, angewandt werden.

5. Nichts in dieser Verordnung kann von Einfluß sein auf andere, von dieser Verordnung unabhängige Bestimmungen, trakt welcher Schiffe oder Waren in Beschlag genommen oder als beschlagnahmt erklärt werden können.

6. Bei Ausführung dieser Verordnung werden unter den Worten „Waren, welche feindlichen Ursprungs sind“, die Waren verstanden, die ihren Ursprung haben in einem Gebiet unter feindlicher Kontrolle oder Besetzung und unter den Worten „Waren, welche feindliches Eigentum sind“, alle Waren, welche einer Person in einem solchen Gebiet gehören.

7. Die gerichtlichen Verfahren auf Grund dieser Verordnung können durch alle Preishöfe anhängig gemacht werden die unter die Regeln vom Preishof von 1939 fallen.

8. Bei der Ausführung dieser Verordnung gelten die Worte „britischer Hafen“ für alle Häfen, die unter die Rechtsprechung eines Preishofes fallen, auf welchen die Regeln vom Preishof von 1939 angewendet sind.

Von deutscher amtlicher Seite wird dazu erklärt:

Die Ausdehnung des Wirtschaftskrieges auf die Ausfuhrwaren deutscher Herkunft auf neutralen Schiffen mit neutraler Bestimmung bedeutet einen neuen Bruch des Völkerechts durch England. Sie steht in klarem Widerspruch zu anerkannten Grundgesetzen des Völkerechts, insbesondere zu der Pariser Seerechtskonvention von 1856. Dieser neue Völkerverstoß tritt ebenso die Neutralen wie Deutschland. Die deutsche Regierung nimmt von der durch England geschaffenen neuen Lage Kenntnis und behält sich alle Maßnahmen vor.

